

Punkte , die für dieses Thema sprechen.

Gas (CH₄) Ist vorhanden. Aus dem alten Baufeld Ewald.

Gebäude kann bestimmt für den Zweck genügen.

Die Westfälische Hochschule hätte ein paar gute Aufgaben

Anfallendes Wasser bei erproben, kann die Nitratwerte im regulären Trinkwasser verbessern es muss nur dem Herkömmlichen zugeführt werden.

Gewonnene elektrische Energie kann immer gebraucht werden und im Fall eines größeren Stromausfalles zum überbrücken genutzt werden.

Gewonnene Wärme kann in thermochemischen Speichern gelagert und transportiert werden

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Diese Energie kann über Jahre gehalten werden.

Stromtankstellen können Lokal versorgt werden. (E. Mobilität)

Das C, im CH₄ bleibt übrig. Rohstoff für viele andere Produkte.

Das Treibhausgas Methan, richtet keine Umweltschäden mehr an, denn es wird bei der Erzeugung von Wasser und Strom in ungefährliche Bestandteile zerlegt.

Wir bekommen einen Standort, um den uns viel beneiden, der auch anlockt.

Wir hatten mal so um 1500 Schächte, jeder ist ein potenzieller Gaslieferant, kannst du dir vorstellen, was das für das Ruhrgebiet bedeuten kann?

Es ist in Essen schon mal Grubengas in einen Keller eingedrungen und hat sich entzündet. Das Gas aus den alten Baufeldern, tritt immer mal zu Tage, und ist schädlich für das Klima. Je mehr solche Brennstoffzellen arbeiten, um so weniger Gas kann ungenutzt entweichen. Nebenbei werden Strom. Wasser und Wärme produziert. Wenn das im CH₄ befindliche C / Karbon noch nutzbar gemacht werden könnte, gäb es vielleicht noch eine Rohstoffquelle.

Hier kann alles erprobt und bis zur Handelsreife gebracht werden. Und vielleicht, wird es der Grundstein ,der zur Universität noch fehlt.

Und in der Theorie, kann hier angefangen werden, das Seil zu machen, von dem die Raumfahrt träumt. Die wollen nämlich eine Raumstation an einem Kohlenstoffaserseil festmachen und dann richtig loslegen.

Macht richtig Spaß, wenn man sich das alles so vorstellt. Und Resse, ist immer ne gute Idee